

Tagestour ÖPNV: Mülheim – Oberhausen – Essen – Dortmund

Fremde Impulse entlang des Hellwegs

„Fremde Impulse“ ist ein Kulturhauptstadtprojekt der Denkmalämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR). Am Baubestand und an den Baudenkmalen im heutigen Ruhrgebiet lässt sich manches über Wandel, Austausch und Migration ablesen. Die Denkmale zeigen, dass vieles, das als alt bekannt und vertraut wahrgenommen wird, irgendwann in der Art eines Impulses, als etwas Anderes und Neues in die Region gekommen ist.

Die Tagestour, die gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu bewältigen ist und sich an den S-Bahn-Linien im Ruhrgebiet orientiert, folgt mit der Ausnahme Oberhausens der mittelalterlichen Handelsstraße „Hellweg“, die auch schon der bis heute dominierenden Ost-West-Ausrichtung der Verkehrsführung folgt. Alle Aspekte der „fremden Impulse“ lassen sich dabei finden.

Die Tour kann leicht variiert werden, indem einzelne Stationen ausgelassen oder der Teil Dortmund oder Essen als selbständiger Teil angegangen werden. Von Oberhausen aus ist es auch einfach, den Rundgang „Ruhrort“ anzuschließen.

In **Mülheim** repräsentiert der niederländische Künstler Jan Thorn Prikker mit seinen zwei monumentalen **Glasmosaiken** in der 1926 fertiggestellten **Stadthalle** fremde Impulse in der Kunst. Sie versinnbildlichen die geistliche und weltliche Musik.

Zusammen mit dem gegenüber liegenden **Verwaltungsgebäude der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft** ist hier außerdem zu erleben, dass Mülheim in den 1920er Jahren ein für diese Region damals ungewöhnliches städtebauliches Programm umsetzte. Die Lage an der Ruhr wurde als Chance genutzt und kann als „venezianisches“ Konzept der Öffnung der Stadt zum Fluss begriffen werden.

Oberhausen zeigt die Einflüsse fremden Kapitals in dem Ensemble aus Fabrik, Direktionsvilla und Arbeitersiedlung in der früheren **Zinkfabrik Altenberg**, dem heutigen Rheinischen Industriemuseum direkt am westlichen Ausgang des Hauptbahnhofs. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts mit belgischem Kapital als Zinkfabrik „Vieille Montagne“ gegründet, deren Namen dann zu „Altenberg“ eingedeutscht wurde.

In der **Essener Innenstadt** (s. Karte Rundgang Essen ab HBF) findet man wieder – wie schon an der Stadthalle Mülheim - Mosaik des niederländischen Künstlers Jan Thorn Prikker in der altkatholischen **Friedenskirche**, die 1916 geweiht wurde. Gegenüber liegt die **Alte Synagoge**, die bei ihrer Fertigstellung 1913 von der lokalen Presse als „ein Denkmal der modernen Kunst für alle Zeiten“ gerühmt wurde. Ihre 6 Fenster symbolisieren je einen hohen jüdischen Feiertag. Seit den 1980er Jahren beherbergt sie eine Mahn- und Gedenkstätte sowie ein politisches Dokumentationsforum. Das **Kennedyhaus**, als Amerika-Haus 1952 eröffnet, symbolisiert die damalige amerikanische Politik unter dem Gedanken der „Umerziehung“ der Deutschen zu Demokraten nach dem 2. Weltkrieg. Hier sollte den Essener Bürgern die amerikanische Kultur nahegebracht werden durch Bibliothek, Vorträge und Filme. 1964 wurde es geschlossen, das Gebäude diente dann zeitweise als Rathaus, später als „Haus Industrieform“ und wird heute als Theater von „Doktor Stratmann“ genutzt.

Dortmund (als gesonderter Rundgang empfehlenswert)

Die **Dortmunder Innenstadt** (s. Karte Rundgang Dortmund ab HBF) bietet eine Vielzahl fremder Impulse zum Thema Glauben bzw. Kunst, die einen eigenständigen Rundgang empfehlenswert macht.

St. Reinoldi ist die bedeutendste und älteste Kirchengründung Dortmunds, die auf die Christianisierung durch Karl den Großen zurückgeführt wird. Zugleich repräsentiert diese Kirche mit ihrer eindrucksvollen Ausstattung die Macht des aufstrebenden Bürgertums im 15. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert fand eine Erneuerung des religiösen Denkens innerhalb der Gemeinde statt. St. Reinoldi wendete sich als erste Gemeinde Dortmunds der Reformation zu. In einem über Jahre andauernden Prozess bekannte sich die Gemeinde 1562 öffentlich zum evangelischen Glauben.

Die gegenüberliegende **Marienkirche** ist der älteste erhaltene Kirchenbau Dortmunds aus dem 12. Jahrhundert. Trotz Reformation behielt sie ihre prächtige Ausstattung mit dem Marienaltar des Conrad von Soest.

Die **Petri-Kirche** schließlich zeichnet sich durch ein kunstvolles, geschnitztes flämisches Altarretabel als Beispiel fremder Kunst aus. Er wurde 1521 vom Franziskanerkloster Dortmunds bei flämischen Kunsthandwerkern bestellt. Das sog. „goldene Wunder“ ist dreiflügelig und bietet insgesamt 54 Gemälde und 27 geschnitzte Reliefs. Er gilt als der größte seiner Art. Die heutige kath. **Propsteikirche** wurde Anfang des 14. Jahrhunderts in der damaligen Reichsstadt von dem in Westfalen „neuen“ Dominikanerorden gegründet. Im 19. Jahrhundert wurde sie nach der Reformation zur ersten kath. Pfarrkirche. Ihr Altar mit der ältesten Stadtansicht Dortmunds stammt aus Wesel.

Auf dem **Platz der Alten Synagoge** vor dem Theater in Dortmund erinnert ein Gedenkstein an das zerstörte Gotteshaus. Für diese Synagoge wurde 1898 der Grundstein gelegt, im Jahr 1900 fand die Einweihung des Zentralbaus, der im neugotischen Stil mit Formen der Renaissance gestaltet war, statt. Die Dortmunder Synagoge gehört wie die Nürnberger und Münchener zu jenen jüdischen Gotteshäusern, die 1938 schon vor der Reichspogromnacht von den Nationalsozialisten enteignet und abgerissen wurden, mit dem Ziel, die jahrhunderte alte Geschichte der Juden in Dortmund zu beenden. 1956 wurde in der Prinz-Friedrich-Karl-Strasse eine neue Synagoge errichtet.

Literatur:

Markus Harzenetter / Walter Hauser / Udo Mainzer / Dirk Zache (Hrsg.)
Fremde Impulse (Box) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, mit 80 Objektkarten, Booklet und Landkarte, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1193-4, € 12,95

Fremde Impulse (Buch) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, Aufsatzband mit ausführlichem Katalogteil, Copenrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1271-9, € 19,95

Angaben zur Fahrt: ÖPNV-Tagestour Mülheim – Oberhausen – Essen – Dortmund

Mülheim Ab HBF: nach Schloss Broich Linien Straßenbahnen 901, 102, Bus 122, Bus 131 Fahrtzeit ca. 5 Minuten Besichtigung vom RWW-Verwaltung und Stadthalle (kein Kartenausschnitt mit Weg) Rückfahrt zum HBF	Dauer in MH: ca. 1 Std. inkl. Fahrten ab HBF
Oberhausen MH HBF – OB HBF: S3: x.18 Uhr, x. 36 Uhr, x. 55 Uhr, x.15 Uhr, Fahrtzeit: ca. 10 Min. RIM (kein Kartenausschnitt mit Weg – direkt am Hinterausgang)	Dauer in OB: 1 Std. Museum + Fahrtzeit und Weg ab MH: insgesamt: 1, 5 Std.
Essen (s. Karte) HBF OB – HBF Essen: S3: je um x. 18 , x. 38, x. 58 , Fahrtzeit: ca. 20 Min. alkath. Friedenskirche, Bernestr. 1, Besichtigung auf Anfrage mögl. Alte Synagoge, Steeler Str. 29 Europahaus, Kennedyplatz 7 Beispiele weiterer Sehenswürdigkeiten im Zentrum, an denen Wegvorschlag vorbeiführt (2 km): • Essener Münster mit Domschatzkammer, Goldener Madonna, Siebenarmigen Leuchter • ev. Marktkirche • Grillo-Theater	Dauer In Essen: 0,5 Std. 0,5 Std. Ausstellung ½ Std. 1 Std. oder Pause mit Wegen im Zentrum: ca. 2 Std. + Fahrtzeit: ca.2,5 Std.

Dortmund: (s. Karte, empfehlenswert als einzelner Stadtrundgang) HBF Essen – HBF Dortmund: x. 29 Uhr (RE6), x.53 Uhr (RE1), x.11 Uhr (RE11), Dauer: ca. 25 Min. • Reinoldikirche • fläm. Flügelaltar der Petrikirche • Gedenktafel Synagoge Hiltropwall/Hansastr. – Platz der Alten Synagoge • Propsteikirche • Marienkirche	Dauer: Kirchenbesichtigungen: ca. 1,5 Std. + Wege und Gedenkstein: ca. 2,5 Std. + Fahrzeit: insgesamt: 3 Std.
Rückfahrt. Dortmund HBF – Mülheim HBF : x. 44 Uhr, x.06 Uhr, Dauer: ca.30 Min. insgesamt: Preisstufe C	0,5 Std. Dauer insgesamt: ca. 9 Std. wenn alle Städte besichtigt werden